

Ungewohnte Fraktionsarbeit während der Coronakrise

FBP-Fraktionssprecher Daniel Oehry

Selbst in meinen kühnsten Träumen hätte ich nicht erwartet, dass die Arbeit als Politiker sich in so kurzer Zeit so grundlegend verändern kann.

Noch im Dezember befasste sich die FBP-Fraktion mit den Schwerpunkten unserer Arbeit im kommenden Jahr. Wir machten uns primär Gedanken, welche parlamentarischen Vorstösse von uns noch eingebracht werden sollen und welche Themen für uns noch von übergeordneter Wichtigkeit sind. Hinsichtlich des versicherungstechnischen Gutachtens zur AHV vereinbarten wir, im Januar einen Workshop durchzuführen und das detailliert zu besprechen.

Der Output aus diesem Workshop ist bekannt: Momentan keine Erhöhung des Rentenalters und keine Erhöhung der Lohnnebenkosten für die Wirtschaft. Weniger Netto vom Brutto lehnen wir ab. Daran hat sich nichts geändert. Doch seit vier Wochen ist alles anders. Wer redet noch über die AHV? Corona ist das alles beherrschende Thema – weltweit. Zu Recht, schliesslich geht es im Extremfall um nichts weniger als Leben und Tod. Vieles, ja praktisch alles, ist nicht mehr wie es war, alle Bereiche der Gesellschaft ordnen sich dem Ziel unter, diese Pandemie zu überstehen.

IMPRESSUM

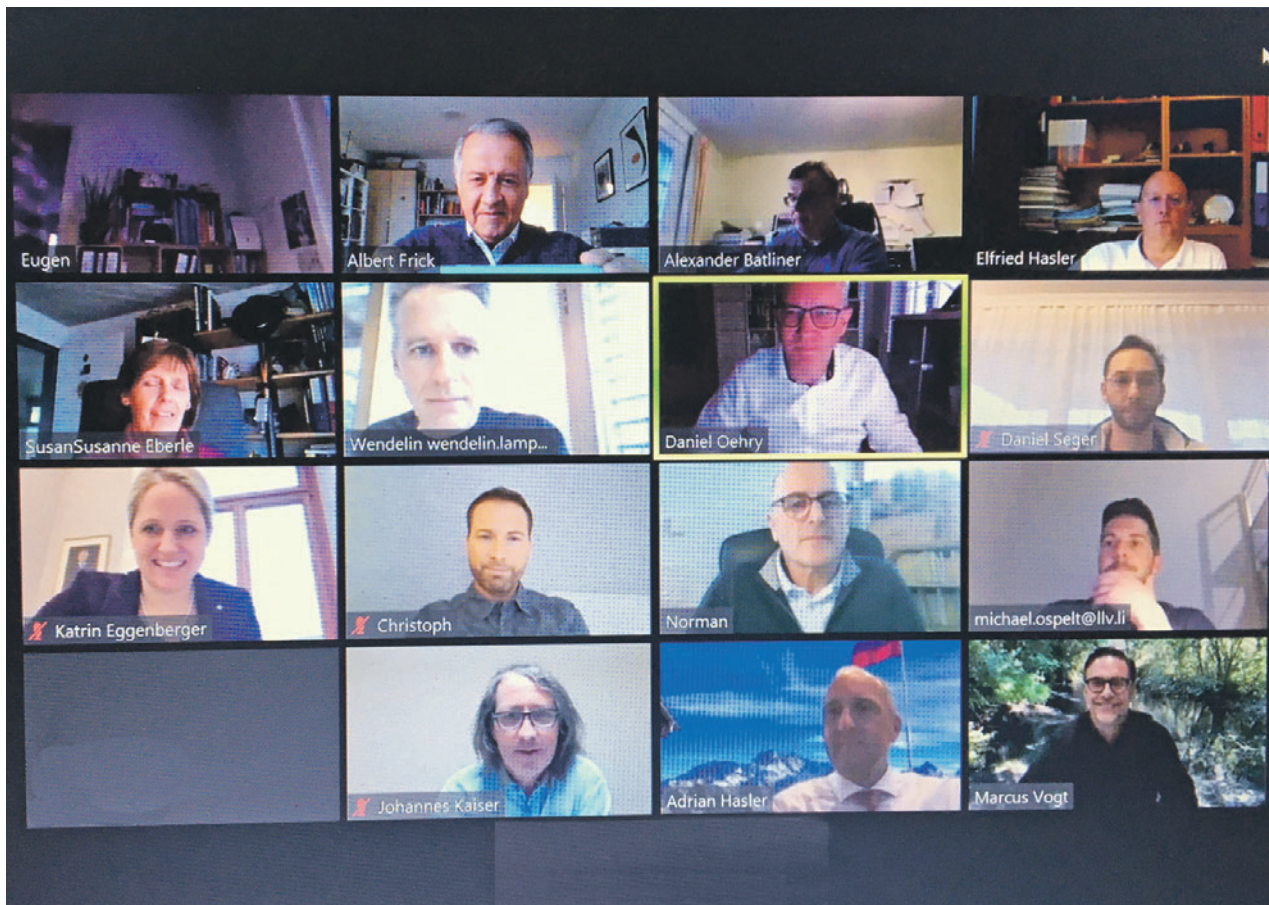
Herausgeber:
Fortschrittliche Bürgerpartei

Redaktion:
Marcus Vogt

Adresse:
FBP, Herrngasse 8, 9490 Vaduz
Tel.: +423 237 79 40

www.fbp.li

Mail: info@fbp.li



Aktuell hat die FBP-Fraktion die Zusammenarbeit in Videokonferenzen verlegt. So können unnötige physische Treffen vermieden werden. (Screenshot: ZVG)

Übergeordnetes Ziel muss es sein, die Bevölkerung zu schützen. Die oft verwendete Floskel, dass die Gesundheit über allem stehen würde, hat eine ganz neue Bedeutung erhalten. Dies gilt es nun zu beweisen und auch eine Überlastung des Gesundheitssystems zu vermeiden. Weiter sind Massnahmen zu ergreifen, um unsere Wirtschaft vor einem Zusammenbruch zu schützen.

Es gilt, alle Massnahmen überregional abzustimmen, ja sogar international stärkere Zusammenarbeit wäre wünschbar. Gerade in dieser Phase sind wir darauf angewiesen, handlungsfähig zu sein. Die Regierung und deren Mitarbeitende, die Amts-

stellen, Sozialpartner, Firmen, Einwohnerinnen und Einwohner, eigentlich alle leisten in dieser Zeit Ausserordentliches.

Zum Glück verfügen wir über genügend Staatsreserven, damit wir in

Nebst den Sorgen, die sich viele um ihre Gesundheit und auch um jene ihrer Familie und Freunde machen, kommen bei einigen Existenzängste dazu.

dieser Ausnahmesituation Massnahmen umsetzen können, mit denen wir der Wirtschaft grosszügig unter die

Arme greifen können. Massgeblich ist nun, dass die gesprochenen Gelder rasch und unbürokratisch bei jenen ankommen, die sie auch wirklich brauchen. Damit können wir Existenzängste nehmen. In einem reichen Land wie Liechtenstein dürfen wir aufgrund der Coronakrise niemanden zurücklassen. Es darf niemand vergessen gehen. Die Coronaregeln führten aber auch dazu, dass sich der politische Alltag sehr veränderte. Selbstverständlichkeiten, wie ein Meeting im Fraktions-Zimmer in Vaduz oder der Austausch mit Interessensgruppen, sind während dieser Krise nicht mehr möglich. Deshalb hat auch die FBP-Fraktion beschlos-

sen, keine Sitzungen mehr abzuhalten und die wöchentliche Zusammenkunft mittels Videokonferenz durchzuführen. Nach einer ersten Eingewöhnungsphase hat sich diese Möglichkeit zu einer idealen Kompensation entwickelt.

Aber auch für den Landtag hat diese Krise zu vielen Kompromissen geführt. Im «normalen Modus» haben wir 30 Tage Zeit, um Vorlagen zu bearbeiten, sprich diese in den Fraktionen zu diskutieren, uns eine Meinung zu bilden, und diese dann im Landtag einzubringen. Diese Zeit können wir uns für die Behandlung von Hilfspaketen nicht nehmen. In solchen Ausnahmesituationen braucht es Flexibilität und Kompromissbereitschaft – beides hat der Landtag bewiesen.

Augenscheinlich stellen wir fest, wie schnell und flexibel wir in Krisenzeiten neue Wege gehen können. Trotz mehr Abstand erleben wir gerade, dass die Gesellschaften in Liechtenstein und in anderen Ländern zusammenstehen, um gemeinsam die Krise zu bewältigen. Viele leisten in dieser schwierigen Zeit Ausserordentliches. All diesen gebührt unser Dank und darum ist es auch selbstverständlich, dass wir zum Schutze aller auf einiges verzichten müssen. Ich bedanke mich bei meinen Fraktionsmitgliedern für die sehr gute Zusammenarbeit in dieser schwierigen Zeit. Ein sehr grosses Dankeschön geht an alle Personen, die für uns im Gesundheitswesen oder im Einkaufszentrum – um nur zwei Bereiche zu nennen – sich täglich der Gefahr einer Erkrankung aussetzen, damit wir alle im Notfall versorgt werden können oder nach wie vor die notwendigen Einkäufe tätigen können.

Herzlichen Dank und bleiben Sie gesund,

FBP-Fraktionssprecher
Daniel Oehry

Parteipräsident Marcus Vogt: Starke Führung in der Zeit grösster Herausforderung

Spätestens seit dem Erlass der Regierung Ende Februar zum Verbot von Grossveranstaltungen ist das Coronavirus auch in unseren Köpfen angekommen. In der Zwischenzeit ist viel passiert und wir haben uns an Neues gewöhnen müssen. Wir reichen uns zur Begrüssung nicht mehr die Hand, wir vermeiden Treffen und halten Abstand. Freunde sehen wir noch über Skype oder Facetime. Der Alltag hat sich grundlegend verändert – für Schülerinnen und Schüler, für die Eltern, für Unternehmer, die Mitarbeitenden, für uns alle. Öffentliche Plätze sind leer, Geschäfte und Restaurants haben geschlossen, überall Reduktion und Verzicht.

Es ist erstaunlich und umso grossartiger, wie gut die Bevölkerung die von der Regierung verordneten Massnahmen einhält. Jedes Kind weiss inzwischen, wie wir uns zu verhalten haben und dass im Moment nichts ist, wie es sein sollte. Wir wurden unserer Freiheit beraubt und dennoch tragen wir es mit grosser Fassung. Chapeau!

Es ist in diesen Tagen richtig und wichtig, vielen Menschen für ihren Einsatz zu danken. Heute will ich an dieser Stelle aber ausschliesslich die Regierung Hasler herausheben. Die Regierungsmitglieder informieren uns regelmässig, verständlich und eindringlich. Ohne Panikmache wird der Ernst der Lage immer wieder betont. Neue Beschlüsse und Einschränkungen werden klar und eindeutig, aber ohne Drohgebärden kommuniziert. Die Haltung der Regierung ist entschlossen, was uns Sicherheit gibt. Natürlich ist jeder Patient und Betroffene einer zu viel. Trotzdem geben unsere Fallzahlen Hoffnung und zeigen, dass wir auf gutem Weg sind. Aber das Ziel ist noch fern. Regierungsrat Mauro Pedrazzini vergleicht es mit einem Marathon: Wir sind erst in der Hälfte. Bis Kilometer 42 ist es noch weit. Wir müssen mit unseren Kräften und unserer Geduld haushalten. Seinem eindringlichen Aufruf, weiterhin achtsam zu bleiben, kann ich nur beipflichten.



Aktuell profitieren wir auch von der sehr guten Finanzlage unseres Landes. Aktuell ist ein zweites Massnahmenpaket in Arbeit. Wirtschaftliche Engpässe sollen abgefedert werden, Regierung und Landtag bieten konkrete monetäre Hilfe. Dass wir überhaupt dazu in der Lage sind, hat viel mit der umsichtigen Finanzpolitik der Regierung unter Regierungschef Adrian Hasler zu tun. Die Sanierung des Staatshaushalts und sein umsichtiger Umgang mit Finanzen trägt gerade jetzt Früchte. Der immer wieder erhobene Mahnfinger des Regierungschefs wird jetzt zum Lichtblick für viele Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

In der Politik ist jetzt Zurückhaltung gefragt. Landtagspräsident Albert Frick stellte in einem Interview diese Woche fest, dass jetzt nicht die Zeit der Selbstarbeiter und Populisten sei. Damit hat er völlig recht. Wir dürfen die Kräfte jetzt nicht blockieren durch politischen Aktionismus. Trotzdem muss es weitergehen. Sitzungen von Präsidium, Sektionen oder Ortsgruppenkonferenz haben sich in den Bildschirm verschoben. Wie Fraktionssprecher Daniel Oehry ausführt, ist das neu und ungewohnt. Aber es geht, weil es gehen muss. An dieser Stelle auch allen politischen Akteuren ein herzliches Dankeschön für die aktuelle Arbeit unter ungewöhnlichen Bedingungen.

Ihnen allen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich weiterhin viel Geduld und Durchhaltevermögen. Halten Sie sich weiterhin an die Regeln und Empfehlungen der Regierung. Damit schützen Sie Ihre Lieben und sich selbst. Und damit die ganze Gesellschaft.

Schützen Sie sich und andere!

- Abstand halten
- Gründlich Hände waschen
- Hände schütteln vermeiden
- In Taschentuch oder Armbeuge husten und niesen
- Bei Fieber und Husten zu Hause bleiben

www.regierung.li

www.corona-hilfe.li

www.bag-coronavirus.ch

Bleiben Sie gesund!